



Bürgermeister Kolumne



Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,

sicher sind Ihnen in den letzten Wochen Presseberichte und Werbungen über eine so genannte „Blaue Papiertonne“ nicht verborgen geblieben. In einigen Nachbarlandkreisen bereits verbreitet, steht sie nun auch bei uns zur Debatte. Ein bundesweit organisiertes Privatunternehmen bewirbt die Haushalte mit einer 120-Liter Papiertonne. Der Anbieter verspricht eine kostenlose vierwöchentliche Leerung und tritt somit vollständig in Konkurrenz mit unseren örtlichen Vereinen, welche die Papiersammlungen seit einigen Jahren im gesamten Gemeindegebiet durchführen. In der freien Marktwirtschaft ist Wettbewerb völlig normal und tagtäglich anzutreffen.

Lehnen wir uns einmal zurück und vergleichen die beiden Sammelprinzipien.

Das private Unternehmen sammelt einmal im Monat, der Bürger erhält eine kostenlose 120-Liter Tonne, welche beim örtlichen Papieraufkommen sehr knapp bemessen ist. Das eingenommene Geld fließt direkt in die Kasse des Unternehmens.

Die örtlichen Vereine sammeln ebenfalls alle vier Wochen, viele ehrenamtliche Helfer mit zur Verfügung gestellten Fahrzeugen trotz Wind und Wetter, die Bürger sortieren und lagern das Papier. Bis hierher ist nahezu alles gleich, doch jetzt kommts! Das eingenommene Geld kommt direkt den örtlichen Vereinen zu Gute, das heißt, es bleibt im Ort! Die Vereine sind in den letzten Jahren mehr und mehr auf diese Einnahmequelle angewiesen, da sie mit den Mitgliedsbeiträgen die aufwändige Vereinsarbeit und vor allem die außerordentlich wichtige Jugendarbeit nicht ausreichend finanzieren können.

Ich denke, im Sinne einer intakten Dorfgemeinschaft sollten wir alle an einem Strang ziehen und unsere Vereine auch weiterhin unterstützen.

Persönlich möchte ich Ihnen allen eine ruhige Adventszeit, besinnliche Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen.

Ihr



Bauhofleiter Alfred Gröbl und Wasserwart Bernhard Schölderle mit dem neuen Fahrzeug.

Vier Räder für den Wasserwart

Der gemeindliche Bauhof freut sich über das fünfte Fahrzeug seines Fuhrparks: Ende November wurde ein neuer, roter „Ford Transit connect“ in Dienst gestellt.

Das neue Fahrzeug, im Heck mit Werkzeugregalen ausgerüstet, sodass Werkzeug und Kleinteile stets an Bord sind, steht dem Wasser-

werk zur Verfügung. Wasserwart Bernhard Schölderle wird mit dem 15 000 Euro teuren Gefährt, das die Gemeinde bei Franz Eberl gekauft hat, vornehmlich unterwegs sein. Mit einem Rußpartikelfilter in dem Diesel-Fahrzeug kommt die Gemeinde übrigens auch ihrer Umwelt-Vorbildfunktion nach.

Aus für Container-Standort Glascontainer künftig nur noch am Friedhof

Der Glascontainer-Standort an der Osterseenstraße ist Vergangenheit: In der November-Sitzung beschlossen und in den vergangenen Tagen aufgelöst, ist ein leidiges Thema passé. Die Auflösung war über Jahre diskutiert worden - nachdem der Vertrag über den Standort mit der Erbschwanger Abfallentsorgung- und Verwertungsgesellschaft (EVA) im vergangenen Jahr ausgelaufen war, konnten Taten folgen. Der Standort sei „in einem optisch äußerst schlechten Zustand“ gewesen, betonte der amtierende Bürgermeister Fritz Stuffer, und ob der Entlademöglichkeiten „direkt

an der Straße mehr als fragwürdig“. Außerdem herrschten in dem Waldstück hinter den Containern desolate Zustände, das Dickicht war als Mülldeponie missbraucht worden. Einzig am Friedhof stehen nun noch Glascontainer bereit - versuchsweise werden dort für ein Jahr zwei weitere Container aufgestellt. Insgesamt wird mit einem Rückgang der abgelieferten Mengen gerechnet: Weil der Anteil an Einweg-Glasflaschen beständig sinkt, aber auch, weil an der Osterseenstraße offenkundig zahlreiche Pendler und Nicht-Seeshaupter ihren Müll entsorgt hatten.

Neuerungen im Werdenfels-Takt Pro Bahn sieht Licht und Schatten

Mit dem Fahrplanwechsel bei der Deutschen Bahn gehen auch Neuerungen im Werdenfels-Takt einher. „Neben Licht müssen wir leider auch Schatten feststellen“, betont hierzu der Fahrgastverband „Pro Bahn“. Freuen dürften sich insbesondere Münchener Berufspendler: Ab 10. Dezember fährt von Montag bis Freitag eine zusätzliche Regionalbahn um 19 Uhr vom Münchener Hauptbahnhof über Tutzing nach Murnau. Der nachmittägliche Halbstundentakt

ab München erstreckt sich damit nun auf den Zeitraum von 15:32 bis 19:32 Uhr.

Auf der Linie Tutzing - Kochel entfallen zum Fahrplanwechsel jedoch drei Züge. Betroffen sind die ersten Züge an Samstagen von und nach Kochel, aber auch der erste Zug an Werktagen von München nach Kochel. Künftig besteht die erste Fahrmöglichkeit an Werktagen Richtung Kochel und somit auch ab Seeshaupt um 7.15 Uhr ab Tutzing.



Ein frohes Weihnachtsfest
sowie Glück und Gesundheit
im neuen Jahr!

Bürgermeister
und
Gemeinderat

Tiefentalweg sicher genug

Keinen Handlungsbedarf sieht der Gemeinderat infolge aktueller Geschwindigkeitsmessungen im Tiefentalweg. In der „Zone 30“ waren innerhalb einer Woche bei 2390 Fahrzeugen „nur“ 138 Geschwindigkeitsüberschreitungen festgestellt worden - ein Anteil von gerade einmal knapp sechs Prozent. Zudem handelte es sich um vergleichsweise moderate Tempo Verstöße.

Wiederholten Anregungen, die „Zone 30“ neu zu beschildern oder das Tempo gar auf dem Asphalt zu markieren, erteilte der Gemeinderat daraufhin einmütig eine Absage. Zudem schüfe auch die „Bodenmalerei kein Zonenbewusstsein“, sondern verschandle das Straßenbild.

Ja zu neuer Bar

In seiner September-Sitzung hat der Gemeinderat Plänen für den Einbau einer neuen „Lounge-Bar“ im Untergeschoß der Markthalle am Bahnhofplatz grünes Licht erteilt. Eine Bar mit gehobenem Ambiente stellten sich die Antragsteller dort vor - samt VIP-Raum.

Die künftigen Betreiber müssen nach dem Willen des Gemeinderates freilich genügend Parkplätze nachweisen - was aufgrund der Öffnungszeiten kein Problem darstellen dürfte - und den Emissionsschutz gewährleisten. Angeregt wurde in diesem Zusammenhang, dass sich die dortigen Geschäftstreibenden ein gemeinsames Konzept für eine Neugestaltung der Werbetafel überlegen sollten. Diese gefalle dem Gemeinderat in ihrer jetzigen Form schon länger nicht mehr.

Nein zu Büchergeld

An der Seeshaupter Grundschule wird bereits seit diesem Schuljahr kein Büchergeld mehr erhoben. Nach einer entsprechenden Gesetzesänderung beschloss das Gremium einstimmig, auf die Erhebung zu verzichten.

Die Staatsregierung hatte die Frage, ob Büchergeld eingesammelt werden solle oder nicht, ab diesem Jahr in das Ermessen der Kommunen gestellt. Ab dem kommenden Schuljahr soll dann bayernweit generell kein Büchergeld mehr fällig werden - so sieht es der Gesetzentwurf vor. 20 Euro waren bislang je Grundschüler eingesammelt worden. Insgesamt waren im diesjährigen Haushalt 2200 Euro an Einnahmen durch das Büchergeld, das nicht zuletzt ob des hohen Verwaltungsaufwandes wiederholt in die Kritik geraten war, vorgesehen.

Nein zu Ersatzbau

Im Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Seeshaupt Süd I“ gilt eine rigide Genehmigungspolitik. Einige der dort vorhandenen Wochenendhäuschen am südlichen Ortsausgang können nicht ohne Weiteres durch ein größeres Einfamilienhaus ersetzt werden. Vielmehr müssten die Häuser, sofern aufgegeben, abgebrochen werden, beschied der Gemeinderat einen Antrag.

AUS DER VERWALTUNG

Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung sucht private Haushalte, die an der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2008 teilnehmen wollen. Ziel dieser Erhebung ist es, Informationen über die Konsumausgaben sowie die Einkommens- und Vermögens- (bzw. Schulden-) Situation privater Haushalte zu gewinnen. Hierfür halten die Teilnehmer drei Monate lang Einnahmen und Ausgaben ihres Haushalts in einem Haushaltsbuch fest. Hierdurch verschaffen sich die teilnehmenden Haushalte auch selbst einen Überblick über ihre finanzielle Situation, außerdem erhalten sie eine finanzielle Anerkennung von 70 Euro. Die Ergebnisse der EVS dienen beispielsweise der Preisindexberechnung oder sozialpolitischen Entscheidungen. Rund 11 000 Ein- und Mehrpersonenhaushalte, die auf freiwilliger Basis teilnehmen, werden bayernweit gesucht. Die Ergebnisse der EVS, die bundesweit alle fünf Jahre stattfindet, sind eine wichtige Basis für Preisindexberechnungen (Inflationsrate) oder die Regelsätze der Sozialhilfe. Politik, Wissenschaft und Wirtschaft benötigen zuverlässige statistische Informationen über die wirtschaftliche Lage privater Haushalte, auch zur Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern, zu Einnahmen und Ausgaben sowie zur Vermögensbildung.

Zum Ablauf: Im Januar 2008 beantworten die Teilnehmer die ersten Fragebögen mit allgemeinen Angaben zum Haushalt und seiner Ausstattung sowie zum Geld- und Sachvermögen. Dies ist auch via Internet möglich. Danach werden ein Quartal lang in einem Haushaltsbuch Einnahmen und Ausgaben festgehalten. Der damit verbundene Aufwand zahlt sich für die Teilnehmer doppelt aus: Zum einen bekommen sie einen guten Überblick darüber, wo ihr Geld bleibt. Zum anderen erhalten sie nach Abschluss der Erhebung als Dankeschön eine finanzielle Anerkennung von 70 Euro. Wie bei allen Erhebungen der amtlichen Statistik ist der Datenschutz umfassend gewährleistet. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt und ausschließlich für statistische Zwecke verwendet.

Interessenten können sich per email (evs2008@statistik.bayern.de), via Internet (www.statistik.bayern.de/evs2008), telefonisch (kostenfrei unter 0800/6738057) oder schriftlich an das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Sachgebiet 56, Postfach 1163, 97401 Schweinfurt wenden.

Nur die wenigsten Haushalte verfügen über eine Elementarschaden-Versicherung. Oft geraten sie dann nach Wetterextremen an die Grenzen ihrer Belastbarkeit, obwohl der Schaden in den meisten Fällen mit relativ wenig Geld versicherbar gewesen wäre. Die Verwaltung und die Versicherungskammer Bayern weisen deshalb auf die „Initiative zur Verbesserung der Versicherungsdichte“ hin. Näheres im Rathaus.